

Zürich, den 12.03.2008

# DER STADTRAT VON ZÜRICH

## an den Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 19. September 2007 reichten die Gemeinderätin Dr. Esther Straub (SP) und 17 Mitunterzeichnende folgende Motion GR Nr. 2007/509 ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage mit folgendem Inhalt zu unterbreiten: Das ewz führt mit eigenen Fachkräften und Mitteln an der Ober- oder an der Mittelstufe erlebnisreiche Projektstage durch mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zum Energiesparen zu animieren.

Begründung:

Wenn der Energieverbrauch weiter steigt, benötigen wir laut Berechnungen des Bundesamtes für Energie im Jahr 2035 bis zu 35 Prozent mehr Strom. Gleichzeitig zeigen Studien, dass sich in einem durchschnittlichen Haushalt ohne Komforteinbusse 30 Prozent des Stromverbrauchs einsparen liessen, das entspricht gesamtschweizerisch der Leistung mehrerer AKW. Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft gilt es, dieses Stromsparpotenzial in den privaten Haushaltungen auszuschöpfen, ist es doch das erklärte Ziel der städtischen Energiepolitik, den Zuwachs des Stromverbrauchs 2000–2010 auf maximal 5 Prozent zu begrenzen.

Nicht nur die steigende Zahl elektrischer Geräte, auch deren unsachgemässe Handhabung tragen zum ständig wachsenden Stromverbrauch bei. Der Masterplan Energie der Stadt Zürich erwähnt das Ziel (IV, b, 8), zielgruppengerechte Energieinformationen für die Bevölkerung anzubieten, insbesondere durch das ewz. Die Informationen des ewz (via Homepage, Flyer, Zürcher Umwelttage etc.) erreichen allerdings überwiegend EinwohnerInnen der Stadt, die für die Thematik bereits sensibilisiert sind. Mit Energietagen an den Schulen liessen sich demgegenüber auch SchülerInnen zum Stromsparen animieren, die sich über ihren Energieverbrauch noch kaum Gedanken gemacht haben, obwohl sie stolze BesitzerInnen elektronischer Geräte sind, am Stromverbrauch im familiären Haushalt partizipieren und in absehbarer Zeit zu selbständigen StromkonsumentInnen – auch in ihrem jeweiligen Berufsfeld – avancieren.

Das ewz stellt zur Gestaltung einzelner Unterrichtslektionen bereits mehrere Materialien zur Verfügung (z. B. Energiekoffer, Stromtandem), und die EKZ unterrichten an Zürcher Schulen auch mit eigenen Energielehrpersonen den Stoff „Energiewissen Grundlagen“. Über solche allgemeinen Grundinformationen zum Thema Energie hinaus gilt es jedoch, den SchülerInnen mit spezifisch auf das Stromsparen ausgerichteten Projekttagen einen effizienten Stromeinsatz und innovative Ideen zum Stromsparen als spannendes Erlebnis zu vermitteln. Von ExpertInnen des ewz präsentierte Experimente und Beispiele, die zeigen, dass Stromsparen auch ohne Komforteinbusse möglich ist und dass der Effekt einfacher Tipps oft verblüffend gross ist, sind besonders geeignet, Jugendliche anzusprechen und zum Stromsparen zu motivieren. Berichten die Jugendlichen ausserdem zu Hause über die neuen Erkenntnisse, werden sie zu MultiplikatorInnen. Ihr geschärftes Problembewusstsein wird sich über den Schulabschluss hinaus positiv auf ihren Stromkonsum auswirken.

Mit einer Motion kann nach Art. 90 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GeschO GR) der Entwurf für den Erlass, für die Änderung oder für die Aufhebung eines Beschlusses verlangt werden, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er deren Umwandlung in ein Postulat, so hat er dies gemäss Art. 91 Abs. 2 GeschO GR innerhalb von 6 Monaten nach Einreichung schriftlich zu begründen.

Auf Antrag der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz und des Vorstehers des Schul- und Sportdepartements lehnt der Stadtrat die Entgegennahme der Motion ab, ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen. Seinen Standpunkt begründet der Stadtrat im Einzelnen wie folgt:

## I.

Der Stadtrat hat in seinem Legislatorschwerpunkt 4 für die Jahre 2006 bis 2010 «Nachhaltige Stadt Zürich – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» Ziele, Strategien sowie Projekte und Massnahmen im Bereich der Energie- und Klimapolitik festgelegt. Demnach sollen der Umfang und die Art des Energie- und Ressourcenverbrauchs so gestaltet werden, dass die Verfügbarkeit der Energie und die Qualität der Umwelt auch für die zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Im Zentrum stehen dabei u. a. ein geringerer und umweltverträglicher Energieverbrauch sowie ein umweltfreundlicher Umgang mit Ressourcen.

Der Stadtrat ist sich dabei bewusst, dass die Information und Motivation für ein umwelt- und gesundheitsbewusstes Handeln bereits im Schulalter erfolgen muss. Aufgrund einer Einfrage des Vorstehers des Gesundheits- und Umweltdepartements hat sich der Stadtrat dabei einverstanden erklärt, dass

- die bereits bestehenden Angebote zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung an den Städtzürcher Volksschulen durch das Schul- und Sportdepartement zusammengestellt und in Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich auf allfällige Lücken überprüft werden und
- dass solche Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit Partnern (z. B. Umweltschutzorganisationen) umgesetzt werden sollen.

## II.

Das Volksschulgesetz des Kantons Zürich umschreibt in § 2 den Auftrag der Volksschule unter anderem wie folgt: *Die Volksschule vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten; sie führt zum Erkennen von Zusammenhängen.* In diesem Kontext sind die Ansprüche an die Schule und somit die Anforderungen an den Schulbetrieb in den letzten Jahren stetig gestiegen. Neben der reinen Stoffvermittlung kommen zusätzliche Bereiche hinzu wie beispielsweise die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, der Umgang mit elektronischen Medien, die Suchtmittelprophylaxe, die Gewaltprävention, der Umgang mit Finanzen, die Verkehrserziehung und auch die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung. Das neue Volksschulgesetz sieht die integrative Ausrichtung der Schule vor, d. h. Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sollen so weit als möglich innerhalb der Regelklasse unterrichtet und gefördert werden. Alle diese Fragen und Problemstellungen haben – zusammen mit der grossen Heterogenität der heutigen Schülerschaft – eine grosse Auswirkung auf die Volksschule und deren Klassen. Vor diesem Hintergrund sollte nicht übersehen werden, dass die an sich berechtigten zusätzlichen Anliegen, die an die Schule herangetragen werden, den Schulbetrieb auch belasten und die Lehrpersonen in ihrer Unterrichtstätig-

keit behindern können. Dabei bezweifelt der Stadtrat keineswegs die pädagogische Notwendigkeit der erwähnten Bereiche und erachtet die Unterstützung der Schulklassen mit speziellen Angeboten als sinnvoll. Er ist jedoch der Auffassung, dass die Lehrperson in unserem Schulsystem die wichtigste Schlüsselperson bleiben soll. Für die Kinder der unteren Klassen ist darauf zu achten, dass die Anzahl der Bezugspersonen immer in vertretbarem Rahmen bleibt. Deshalb empfiehlt es sich, in vielen Klassen den Unterricht statt durch Drittpersonen durch die Klassenlehrperson erteilen zu lassen. Zusammen mit der Schulleitung und der Schulkonferenz ist sie für die pädagogische Führung und Entwicklung ihrer Schulklasse im Rahmen der Schuleinheit zuständig. So besehen haben zusätzliche Angebote im Sinne eines Anbieters zu erfolgen. Die Entscheidungskompetenz soll bei der Lehrperson liegen. Diese entscheidet letztlich, ob sie im Rahmen einer bestimmten Unterrichtssequenz eine zusätzliche externe Hilfe benötigt oder nicht.

Wie bereits angedeutet, liegen von externen kantonalen und städtischen Veranstaltenden zahlreiche Angebote für zusätzliche Unterrichtssequenzen in den unterschiedlichsten Sachfragen vor. Im Bereich der Umweltpädagogik sind das u. a.:

- **ERZ Entsorgung + Recycling Zürich**

Bereich Abfall: Einführung mit stufengerechter Vermittlung der Inhalte für Mittel- und Oberstufe und Besichtigung KHKW Josefstrasse. Bereich Abwasser: Einführung mit stufengerechter Vermittlung der Inhalte für Mittel- und Oberstufe und Besichtigung der Kläranlage Werdhölzli.

- **Wasserversorgung Zürich**

Vermittlung von Kenntnissen über die Trinkwasserversorgung und über die sinnvolle Verwendung – nicht Verschwendung – von Wasser für Mittel- und Oberstufen.

- **Grün Stadt Zürich**

Die Naturschulen von Grün Stadt Zürich bieten altersgerechte Naturerfahrungen an. Durch alle Sinne der Naturerziehung soll das Verständnis für natürliche Kreisläufe und Prozesse geschaffen werden.

- **Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich**

Sensibilisierung und Verhaltensmotivation zu den Themen Umweltschutz, Gesundheit und Verkehr.

**III.**

Aufgrund der grossen Vielfalt des Angebots ist das Schulamt derzeit daran, sich über verschiedene externe Unterrichtsangebote einen generellen Überblick zu verschaffen und diese der Lehrerschaft zur Verfügung zu stellen. Ein erster diesbezüglicher Schritt wurde mit dem «Dossier Finanzen, Ausweg aus der Schuldenfalle» getan. Diese Zusammenstellung ist publiziert und steht der Lehrerschaft auch online zur Verfügung. Die Recherchen im Zusammenhang mit der Erstellung dieses Dossiers haben nämlich ergeben, dass es im Bereich der

Schuldenprävention bereits sehr viele gute Angebote gibt. Das in zwei Teile aufgegliederte Dossier gibt den Lehrpersonen folgenden Überblick über bestehende Angebote, Lehrmittel und den Lehrplan:

- Im ersten Teil wird zusammengestellt, wo im Lehrplan, in den Lehrmitteln und in bestehenden schulexternen Angeboten Materialien zur Unterrichtsvorbereitung zu finden sind.
- In einem zweiten Teil werden mit Unterrichtsideen Tipps und Anregungen gegeben, wie die in der Ausgangslage vorgestellten Materialien in Unterricht und Elternarbeit eingesetzt werden können.

Das Schulamt erarbeitet derzeit weitere ähnlich aufgebaute Dossiers mit folgenden Inhalten:

- Dossier Mobilität mit voraussichtlicher Publikation im Sommer 2008;
- Dossier Medienkompetenz mit voraussichtlicher Publikation gegen Ende des Jahres 2008.

Wie bereits erwähnt, hat der Stadtrat aufgrund einer Einfrage des Vorstehers des Gesundheits- und Umweltdepartements beschlossen, dass die bereits bestehenden Angebote zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung an den Stadtzürcher Volksschulen durch das Schul- und Sportdepartement zusammengestellt und auf allfällige Lücken überprüft werden sollen. Aufgrund dieses Auftrages wird das Schulamt ein Dossier zum Thema «Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung» erarbeiten. Diese Publikation wird voraussichtlich im Jahr 2009 erfolgen. Die Recherchen im Zusammenhang mit der Erarbeitung dieses Dossiers werden ebenfalls im Kontext zum Lehrplan und den Lehrmitteln erstellt und der Lehrerschaft auch Auskünfte über bestehende, schulexterne Angebote im Bereich des Energiesparens vermitteln. Die Aufnahme eines Angebots des ewz, wie es in dieser Motion gefordert wird, ist denkbar und soll im Rahmen der Erarbeitung geprüft und allenfalls umgesetzt werden.

#### IV.

Der Stadtrat lehnt aus den dargelegten Gründen die Entgegennahme der Motion (*GR Nr. 2007/509*) ab. Er ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen, dessen Grundanliegen sodann die Schulbehörden im Sinne der vorstehenden Erwägungen (Dossier «Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung», Bestandesaufnahme/Koordination schulexterner Angebote) weiterverfolgen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates  
der Stadtpräsident

**Dr. Elmar Ledergerber**  
der Stadtschreiber

**Dr. André Kuy**